

Very Good News

Doktoratsvereinbarung

Im Beisein von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl unterzeichneten Ende Mai Rektor Harald Kainz sowie Vizerektor für Lehre Detlef Heck von der TU Graz mit Karl Peter Pfeiffer, Rektor der FH JOANNEUM, eine Vereinbarung zur Durchführung eines Doktoratsstudiums an der TU Graz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH JOANNEUM. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FH JOANNEUM mit einem abgeschlossenen facheinschlägigen Masterstudium wird durch die Unterzeichnung erlaubt, ihr Doktoratsstudium in technischen Fächern an einer der Doctoral Schools der TU Graz in Kooperation mit der FH JOANNEUM zu absolvieren. Rektor Harald Kainz und Vizerektor Detlef Heck dazu unisono: „Mit dieser Vereinbarung

wird die steirische Bildungsregion als attraktiver Forschungsstandort weiter gestärkt und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FH JOANNEUM der kooperative Zugang zur Promotion an der TU Graz ermöglicht. Die wissenschaftliche Interaktion in der Arbeitsgruppe der Betreuungsperson an der TU Graz gewährleistet, dass hochwertige Dissertationen entstehen werden.“

Satellit PRETTY

Die TU Graz baut gemeinsam mit der RUAG Space einen neuen Kleinsatelliten für die Europäische Weltraumagentur ESA. Der Cubesat namens PRETTY (Passive REFlecTomeTY) ist ein Nanosatellit aus drei Würfeln von jeweils zehn mal zehn mal zehn Zentimetern und damit etwas größer als eine Packung Milch. Seine Aufgabe ist es, als erster Nanosatellit überhaupt Eis auf Gletschern oder an den Polen sowie die Wellenbewegungen der Ozeane zu vermessen

und zu registrieren. Der neue Cubesat ist Teil der weltweiten Umwelt- und Wetterbeobachtung der ESA und trägt dazu bei, den Klimawandel zu erforschen. Mit Cubesat PRETTY wird der fünfte Satellit „made in Austria“ ins All abheben.

Newsletter

Seit Kurzem bietet die TU Graz mit dem WhatsApp-Newsletter eine neue Möglichkeit, immer up to date zu bleiben, was Neuigkeiten aus Forschung, Studium und Universitätsleben betrifft. Alle Informationen zum neuen Service und eine Anleitung für die Anmeldungen finden Sie online unter www.tugraz.at/go/whatsapp-newsletter

Darüber hinaus gibt es mit TU Graz research monthly nun auch einen zweisprachigen E-Mail-Newsletter, der sich voll und ganz der Forschung an der TU Graz widmet. Nähere Informationen dazu finden Sie ebenfalls online unter www.tugraz.at/go/research-monthly

Haben Sie gewusst, ...

... dass der Ingenieurtitel vor 100 Jahren gesetzlich geschützt wurde?

Bernhard Reismann

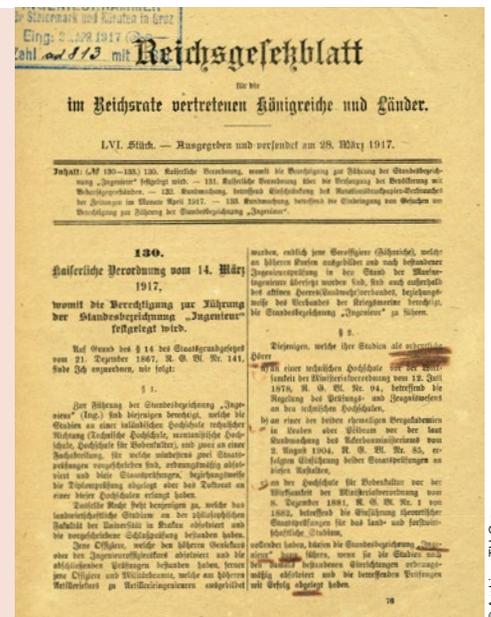
Bis dahin war es allerdings ein langer Weg. Während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der „Ingenieur“ auch zum Diensttitel in der staatlichen Bauverwaltung, und um das Jahr 1855 kam es erstmals zu Bestrebungen, den Ingenieurtitel gesetzlich zu schützen. Wohl entstand 1860 im Rahmen der Neuorganisation des Staatsbaudienstes das „Institut der Civilingenieure“, und von der Steiermärkischen Landeschaftlichen Technischen Hochschule am Joanneum zu Graz wurde im Jahr 1867 erstmals der Titel „diplomierter Ingenieur“ als akademischer Titel verliehen. Ein faktischer, gesetzlicher Schutz des Titels war mit diesen Entwicklungen allerdings noch nicht gewährleistet. Nicht jede Absolventin und jeder Absolvent der Ingenieurschule trug auch einen entsprechenden Ingenieurtitel. Dies verdeutlichen unter anderem die sogenannten „Scheidtenberger-Alben“, Fotoalben, die 1885 anlässlich der Emeritierung des Grazer Professors Carl Scheidtenberger, eines international

anerkannten Eisenbahnexperten, von seinen ehemaligen Studierenden geschaffen und ihm als Geschenk überreicht wurden und sich im Archiv der TU Graz befinden.

Standesbezeichnung

Der „V. österreichische Ingenieur- und Architektentag“ in Wien beschloss im Februar 1907 unter anderem, den Titel „Ingenieur“ als offizielle Standesbezeichnung jener Personen anerkennen und schützen zu lassen, die eine technische Hochschule absolviert und beide Staatsprüfungen abgelegt hatten. Im Juni 1916 sandte der Verein eine Denkschrift zu dieser Thematik an alle relevanten Hochschulen der österreichischen Reichshälfte.

In Graz befasste man sich am 6. Juli 1916 damit und setzte einen beratenden Ausschuss unter Professor Fritz Postuvanschitz ein. Das Grazer Professorenkollegium regte in der Folge einen einheitlichen Beschluss aller Hochschulen zu dieser Thematik an. Auf einer gemeinsamen Konferenz an der Wiener Technischen Hochschule am 20. Oktober 1916 wurde ein gemeinsamer Beschlussantrag formuliert, der dem Ministerium für Kultus und Unterricht zugesandt wurde.



Titelseite des Reichsgesetzblattes vom 28. März mit der kaiserlichen Verordnung vom 14. März 1917 zum Schutz des Ingenieurtitels.

Was unter Kaiser Franz Joseph über Jahrzehnte nicht möglich war, geschah nun unter dem neuen Kaiser Karl I. und dem Ministerpräsidenten Heinrich Clam-Martinic: Der gesetzliche Schutz der Standesbezeichnung „Ingenieur“ wurde mittels kaiserlicher Verordnung vom 14. März 1917 Wirklichkeit. Österreich war im Übrigen der erste Staat, der den Ingenieurtitel auch gesetzlich schützte.